

Mehr **Miteinander...**

Ohne interdisziplinäre Planung wird's nicht gehen!

Text: Klaus-Dieter Aichele

Spätestens seit den Unwetterkatastrophen im vergangenen Jahr sind die Themen Klimaschutz und nachhaltiges Bauen in der Mitte der Gesellschaft angekommen. Dabei sind die Aufgaben nicht neu. Bereits 1995 gab es in Rheinland-Pfalz Modellvorhaben zum ökologisch orientierten Planen und Bauen. Die Niederschlagswasserbewirtschaftung sowie das flächensparende, energiesparende und ökologische Bauen wurde im Rahmen dieser Vorhaben erprobt. Ein Ergebnis war die Erkenntnis, dass diese Aufgaben nur mit einer ganzheitlichen Betrachtungsweise und in enger interdisziplinärer Zusammenarbeit aller Planungsbeteiligten gelöst werden können. Das ist nun bald 30 Jahre her... Haben wir seitdem nichts dazugelernt? Oder war der Handlungs- und Leidensdruck bislang nicht groß genug, als dass sich diese Erkenntnis hätte durchsetzen können? Dabei gibt es sie doch, die gebauten Beispiele, die funktionieren und geeignet sind, die Folgen des Klimawandels und der Umweltveränderungen in allen Bereichen abzumildern oder gar aufzuhalten. Der „Werkzeugkasten“ ist vorhanden und gut gefüllt!

„Dabei gibt es sie doch, gebaute Beispiele, die geeignet sind, die Folgen des Klimawandels abzumildern.“

Über rein technische Lösungen hinaus müssen wir dabei Lieferketten und Stoffkreisläufe in den Blick nehmen. So gilt es als ausgemacht, dass Holz der „gute“ und ökologische Baustoff ist, viel besser als Beton oder Stahl. Aber unter welchen Bedingungen das Holz produziert wird, wird selten hinterfragt. Kommt es am Ende aus den letzten noch vorhandenen Urwäldern Europas? Führt verstärkter Anbau von heimischer Lärche, Fichte oder Douglasie zum Verlust unserer artenreichen Buchenmischwälder? Ist Natursteinschotter besser als Recycling-Material? Wer hat die möglichen Schadstoffe im Blick, die in RC-Material enthalten sein und über Auswaschung in unser Grundwasser gelangen könnten? Wer prüft, bewertet und entscheidet? Woher stammen Sande, Schotter und Natursteine? Verursacht deren Gewinnung nicht auch die Zerstörung von Natur- und Kulturlandschaften? Fragen, die vor allem auch uns Landschaftsarchitektinnen und -architekten umtreiben.

Es ist und bleibt also kompliziert. Gute Lösungen lassen sich oft nicht spontan entwickeln, sondern brauchen Klarheit in den Zielen. Dabei darf es keine Denkverbote geben. Eine nachhaltige Lösung der anstehenden Probleme kann nur durch integrierte, querschnittsorientierte Planung und eine handwerklich gute Umsetzung auf der Baustelle gelingen. Vieles ist noch ein Ausprobieren. Oft aufwändig und kompliziert in den technischen, ökonomischen und ökologischen Fragen. Auf der Hand liegt, dass das Bauen im und mit dem Bestand ein bislang zu oft vernachlässigter Weg ist. Dabei müssen wir mutiger werden und uns vielleicht auch (wieder) auf einfachere Lösungen und Standards einlassen.

Bei allem aber gilt, dass die, die „billig“ planen auch teuer bauen werden, und wenn es auf Kosten der nachfolgenden Generationen geht.



Foto: Kristina Schäfer, Mainz

Strategische Weichenstellung

Bei herrlichem Frühlingswetter klopfte der Vorstand Themen und Ziele für die kommenden fünf Jahre fest



Fotos: Kristina Schäfer, Mainz



Zur **ersten Vorstandsklausur** traf sich der neue Vorstand im Hotel Kaisergarten in Deidesheim. Mit von der Partie: Hauptgeschäftsführerin Dr. Elena Wiezorek und Rechtsanwalt der Kammer Valentin Fett. Gemeinsam mit dem Moderator Stephan Mellinghof erarbeiteten sie eine Strategie für die aktuelle Legislaturperiode.

Nachhaltiges Bauen, das zukünftige Berufsbild und der Nachwuchs werden die drei großen Linien der Kammerarbeit in den nächsten fünf Jahren sein. Dies hat der neu gewählte Vorstand in seiner ersten Vorstandsklausur am 25. und 26. März 2022 in Deidesheim beschlossen. Der Handlungsbedarf wurde in allen drei Bereichen als hoch eingestuft.

Traditionsgemäß dient das Event dazu, die Weichen für die politische Arbeit der aktuellen Wahlperiode zu stellen. Und so arbeiteten auch in diesem Jahr der Vorstand, das Präsidium, die Geschäftsführung und der Rechtsanwalt der Kammer intensiv an einer neuen Strategie. Ideen gab es reichlich, die Crux dabei war es viel-

mehr, diese zu strukturieren und zu bündeln. Am Ende standen jedoch nicht nur die großen Themen für die aktuelle Wahlperiode fest, sondern es konnten auch schon die entsprechenden Arbeitsgruppen gebildet werden. Der Erfolg ist dabei dem engagierten Vorstand, aber auch dem Strategieexperten Stephan Mellinghof, Partner und Geschäftsführer der Beratergruppe für Verbands-Management B'VM, zu verdanken, der den Prozess moderierte und begleitete. So starteten die Teilnehmenden zunächst mit ihrer ganz persönlichen Motivation für die Vorstandsarbeit in den Dialog. Diese verknüpfte Mellinghof geschickt mit den strategischen Herausforderungen des Berufsstandes in den nächsten Jahren. Schließlich wurden

die Ergebnisse des gemeinsamen Arbeitsprozesses geclustert und priorisiert - mit dem bereits verkündeten Ergebnis.

Nachhaltiges Bauen

Insbesondere das Thema Nachhaltigkeit bot reichlich Stoff für weitere Diskussion. Für bearbeitungswürdig wurden etwa die folgenden Themenkomplexe erachtet: Was verstehen wir eigentlich unter Nachhaltigkeit? Wie könnte die Bauordnung in eine „Umbauordnung“ fortgeschrieben werden? Wie kann ein größeres Bewusstsein für das Bauen im Bestand geschaffen und eine Brücke vom Upcycling als Nische zum normalen Geschäft geschlagen werden? Was brauchen wir im Sinne der Suffizienz über-

haupt? Und dies waren nur einige Einstiegs-
punkte in das Thema. Hieraus ergab sich die
folgende Zielformulierung: „Nachhaltiges Bau-
en ist im Jahr 2026 als eigenständiges Arbeits-
feld in der Kammer etabliert.“ Bis dahin sollen
Best Practices und Zertifizierungen erarbeitet,
das Wissen bei Architektinnen und Architekten
verankert und Lösungen in die Politik einge-
speist werden. Des Weiteren wurden neun kon-
krete Maßnahmen für die Zielerreichung aufge-
zeigt. Leiten wird die Arbeitsgruppe Architekt
Herbert Hofer. Er wird dabei unterstützt von
Klaus-Dieter Aichele, Alexandra Faßbender,
Eva Holdenried und Thomas Dang. Begleiten

wird den Arbeitskreis Energieberaterin Birgit
Maack aus der Geschäftsstelle.

Der Nachwuchs

Kopf der Gruppe Nachwuchs ist Thomas Dang.
Seine Mitstreiterinnen und Mitstreiter: Joachim
Becker, Frank Böhme, Edda Kurz und Julia Hol-
zemer-Thabor sowie Landschaftsarchitekt Ge-
org Stein aus der Geschäftsstelle. Die Ziele lau-
ten: „Wir sind mit den 'Jungen Initiativen' als
Impulsgeberinnen und Berater eng vernetzt
und beziehen diese in die Arbeit der Kammer
ein.“ Und: „Wir haben Juniormitgliederinnen
und -mitglieder“.

Zukünftiges Berufsbild

Zum Berufsbild wurden für das Ende der aktu-
ellen Wahlperiode folgende Ziele formuliert:
„Wir haben ein Strategiepapier 'Berufsbild
2035' erarbeitet.“ Und: „Wir haben konkrete
Ziele für die Beeinflussung des regulatorischen
Rahmens (Honorierung, Ausschreibungs-
strukturen, etc.) für Architektinnen und Archi-
tekten festgelegt.“ Leiten wird die Arbeitsgrup-
pe Präsident Joachim Rind. Unterstützen wer-
den ihn Uwe Knauth und Eva Holdenried sowie
aus der Geschäftsstelle Dr. Elena Wiezorek und
Valentin Fett. □ *Melanie Schulz*

Reden wir über Hochwasserschutz!

Unter diesem Motto stand die Veranstaltung am 23. März 2022 für Betroffene in Dernau, Mayschoß und Rech.

Das Ministerium der Finanzen, die
Struktur- und Genehmigungsdirek-
tion (SGD) Nord und die Archi-
tektenkammer Rheinland-Pfalz
hatten am 23. März 2022 zu einer Kooperati-
onsveranstaltung zum hochwasserangepas-
sten Bauen ins Zirkuszelt in Dernau eingela-
den. Rund 120 interessierte Bürgerinnen und
Bürger nahmen daran teil. Die Veranstaltung
könne dazu beitragen, den betroffenen Be-
wohnern ein Stück verlorengegangene Hei-
mat zurückzugeben, betonte Alfred Sebasti-
an, der Ortsbürgermeister von Dernau.

Wie kann Hochwasser angepasst gebaut
werden und welche rechtlichen Vorgaben sind
dabei zu beachten? Werden sich die Ortsbilder
der Dörfer an der Ahr verändern und wie kann
sich die Baukultur im Ahrtal weiterentwickeln?
In vier Vorträgen informierten eine Expertin
und drei Experten zum Thema.

Joachim Gerke, Leiter der Abteilung Wass-
erwirtschaft, Abfallwirtschaft, Bodenschutz der
SGD Nord, erläuterte, welche wasserrechtli-
chen Rahmenbedingungen im Überschwem-
mungsgebiet gelten und welche Möglichkeiten
es gibt, dort Hochwasser angepasst zu bauen.

Der Architekt Hans-Jürgen Stein vom Büro
Stein, Hemmes, Wirtz aus Kasel stellte mit dem
Hotel Riesling-Quartier in Kröv an der Mosel ein
Beispiel aus der Praxis vor, bei dem die wasser-
rechtlichen Vorgaben baulich umgesetzt wur-

den und das sich mit seiner regionaltypischen
Bauweise sensibel in das Ortsbild von Kröv ein-
fügt. Ein Beispiel, dass aus Sicht der Experten
auch an der Ahr Schule machen könnte.

Marc Derichsweiler, stellvertretender Abtei-
lungsleiter der Bauabteilung im Ministerium der
Finanzen, erläuterte in seinem Vortrag die Fra-
gen, die sich rund um das Thema der Bauge-
nehmungen ergeben können.

Die Architektin und Vizepräsidentin der Ar-
chitektenkammer, Edda Kurz, gab mit ihrem
Vortrag „Dem Tal sein Gesicht zurückgeben“
schließlich einen wichtigen Impuls zur regional-
typischen Baukultur. Sie plädierte für eine sen-
sible Weiterentwicklung des baukulturellen Er-
bes und machte anhand von Best-Practice-Bei-
spielen konkrete Vorschläge zu Bauformen,
Baumaterialien, Fensterformaten und zur Farb-
gestaltung der Fassaden. □ *Annette Müller*

„Wir sind dAHR!“

Flutbetroffene im Ahrtal sollen künftig
über die sozialen Medien und darüber
hinaus mit verlässlichen Informationen
versorgt werden. Hierzu wurde das
neue Informationsbündnis Wiederaufbau „Wir
sind DAHR!“ gegründet, das am 4. April 2022
mit einem neuen Facebookauftritt startete.
Bündnispartner sind die Aufsichts- und Dienst-



Moderation: Kammerpräsident Joachim Rind (l.),
Experte: Architekt Hans-Jürgen Stein (r.)

leistungsdirektion Rheinland-Pfalz (ADD), die
Handwerkskammer Koblenz, die Architekten-
kammer Rheinland-Pfalz, die Investitions- und
Strukturbank (ISB) Rheinland-Pfalz sowie der
Helferstab. Ziel ist es, die Medien zu bespielen,
die von den Menschen vor Ort genutzt werden,
also Social Media, über die bereits die überwäl-
tigende freiwillige Hilfe organisiert worden war.

Im Gespräch mit **Mechthild Heil**

In Berlin tauschte sich Kammerpräsident Joachim Rind mit der Bundestagsabgeordneten Mechthild Heil (CDU) aus. Heil ist Mitglied im Ausschuss für Bau, Wohnen, Stadtentwicklung und Kommunen.

Am 6. April 2022 trafen sich der neu gewählte Präsident Rind und die Bundestagsabgeordnete für den Wahlkreis Ahrweiler/Mayen, Mechthild Heil (CDU), zu einem Kennenlernen in Berlin. Heil wirkt im Ausschuss für Wohnen, Stadtentwicklung, Bauwesen und Kommunen des Deutschen Bundestages mit und ist als Architektin mit den berufspolitischen Themen vertraut. Im Austausch ging es unter anderem um das modulare Bauen, welches Zeit- und Kostenersparnis bieten kann, allerdings auch mit Gestaltungsqualität verbunden werden müsse. Diskutieren konnten dies die Gesprächspartner bei einem Blick aus dem Fenster des Paul-Löbe-Hauses. Dort wurde Ende Dezember 2021 der „Luisenblock West“ für den Deutschen Bundestag von Sauerbruch Hutton Architekten fertiggestellt. Es

handelt sich um eine temporäre demontierbare Architektur. Der Bau dient, in seriell organisierter Bauweise, für 15 Jahre der Bundestagsverwaltung als Provisorium.

Anhand des Anschauungsbeispiels ließen sich viele aktuelle Themen des Planen und Bauens diskutieren: die Energieeffizienz, die Recyclingfähigkeit und das flächensparende Bauen. Die Gesprächspartner waren sich einig, dass der Fokus noch viel stärker auf die Bestandsentwicklung gelegt werden müsse und der energetischen Quartiersentwicklung Vorrang gegenüber der Betrachtung des Einzelobjektes eingeräumt werden muss.

Abschließend vereinbarten die Gesprächspartner den engen Austausch für die anstehende Novelle der HOAI sowie bei der Ausrichtung der Städtebauförderung.

□ Dr. Elena Wiezorek



Kammerpräsident **Joachim Rind**, CDU-Politikerin **Mechthild Heil** im Paul-Löbe-Haus

Digitales Treffen mit **Jutta Paulus**

Die deutsche Grünen-Politikerin ist Abgeordnete und Mitglied im Umweltausschuss des Europäischen Parlaments

Präsident Rind und die Abgeordnete des Europäischen Parlaments Jutta Paulus sprachen am 8. April 2022 über Klimaschutz im Gebäudesektor. Paulus ist seit 2019 Mitglied des Europäischen Parlaments als Teil der Fraktion Die Grünen/EFA und wirkt im Ausschuss für Umweltfragen mit. Sie ist dort für die Richtlinie zur Energieeffizienz zuständig. Die EU-Kommission hat am 14. Juli 2021 ihren Vorschlag zur Neufassung der Richtlinie zur Energieeffizienz (Energy Efficiency Directive, EED) vorgelegt. Wesentliche Eckpunkte der Richtlinie sind: die Senkung des Energieverbrauchs bis 2030 um mindestens 9 Prozent im Vergleich zum Jahr 2020, eine ab 2024 erhöhte Einsparverpflichtung von 1,5 Prozent pro Jahr (bisher 0,8 Prozent) sowie die Senkung des Energieverbrauchs im

öffentlichen Sektor um 1,7 Prozent pro Jahr bei einer jährlichen Renovierungspflicht der Gesamtfläche öffentlicher Gebäude von mindestens 3 Prozent.

Die BAK hat in ihrer Stellungnahme zur Richtlinie die Stärkung der Energieeffizienz begrüßt und die ganzheitliche Verzahnung von Effizienz und erneuerbaren Energien im Gebäudebereich als unerlässlich bezeichnet. Rind betonte, dass die Qualifizierung der Aussteller von Gebäudeausweisen von hoher Bedeutung sei, um der Komplexität der Fragestellung gerecht zu werden, und dass gerade im denkmalgeschützten Bestand Befreiungserfordernisse bestehen. Zudem sei es wichtig, die Betrachtung vom Einzelobjekt hin zur Quartiersebene zu ermöglichen.

Zum Abschied formulierte Paulus die eindringliche Bitte an den Berufsstand, sich



im Uhrzeigersinn: **Jutta Paulus**, **Dr. Elena Wiezorek**, **Joachim Rind**

dem Klimaschutz im Gebäudesektor mit einer intensiven Fortbildungsoffensive zu widmen, um die Bauherren gut beraten zu können.

□ Dr. Elena Wiezorek

Kammergruppenteam jetzt auch auf Insta

#wirsindKG5: Instagram, Fotowettbewerb und weitere Projekte

Das Team Stadt Trier und Landkreis Trier-Saarburg hat es sich zum Ziel gesetzt, die Kammergruppenarbeit zu beleben, die regionale Baukultur sichtbarer zu machen und die Kolleginnen und Kollegen stärker zu vernetzen.

Seit Mitte 2021 kümmern sich Sprecher Michael Feisthauer, Kathrin Knieps-Vogelgesang, Daniela Schäfer-Anell und Daniel Stüber, alle freiberuflich tätig, um die Belange der Kollegenschaft. Konkrete Projekte für 2022/23 sind in der Planung. Eines davon ist bereits realisiert: Der Instagramkanal @kammergruppe_5. Er dient der Information, der Sichtbarkeit der regionalen Baukultur sowie der Vernetzung. Unter dem Hashtag #wirsindKG5 haben die Mitglieder der Kammergruppe die Möglichkeit, sich online zu präsentieren und auf ihr architektonisches Schaffen aufmerksam zu machen.



Fotos: @enschrift, @iemerweyland, Wolfgang Claus, @studiolindablatz

Bei Interesse an einer Veröffentlichung freuen sich die beiden Architektinnen des Teams jederzeit über Kontaktaufnahme.

Ein weiteres Projekt, der Fotowettbewerb „CircumCity Pics“, findet im Sommer und



Grafik: Kammergruppenteam 5

Herbst 2022 statt. Nähere Informationen gibt es in Kürze auf der Homepage der Architektenkammer Rheinland-Pfalz sowie auf dem Instagramkanal der Kammergruppe.

□ Daniela Schäfer-Anell

21. Bauforum

Ressourcen knapp Preise hoch

**HERAUSFORDERUNGEN
FÜR DAS BAUEN!**



Investitions- und Strukturbank
Rheinland-Pfalz (ISB)
Mainz am 31. Mai 2022

ANMELDUNG bis zum 20. Mai 2022
www.bauforum.rlp.de
bauforum@fm.rlp.de

Foto: Adobe Stock, Andrii Yalanskyi

Mehr Zukunft

kammer-start.de 2022: After-Work-Party für Studierende, Absolventen, Berufseinsteigerinnen und junge Mitglieder

Am 10. Juni 2022 ist es wieder soweit: Studierende, Absolventen, Berufseinsteigerinnen sowie junge Mitglieder können sich beim kammer-start.de 2022 über alles Wissenswerte rund um den Berufsstart informieren.

Zudem haben sie die Möglichkeit, erste Kontakte zu Büroinhaberinnen und -inhabern zu knüpfen sowie die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Geschäftsstelle, den Vorstand und das Präsidium in einem lockeren Rahmen kennenzulernen.

Die kostenlose After-Work-Party beginnt um 17 Uhr in den Räumlichkeiten der Architektenkammer Rheinland-Pfalz. Für einen kleinen Imbiss und musikalische Begleitung ist wie immer gesorgt. Kommen Sie vorbei und starten Sie mit einem Mehr in Ihre Zukunft!



Foto: Kristina Schäfer, Mainz

So schön war's in der Vergangenheit, so schön wird's auch 2022 wieder werden

Entwerfende Disziplinen **zusammendenken**

Architektin Kerstin Mack will in der Vertreterversammlung eine neue Arbeitsgruppe gründen. Das Thema: Vernetzung der Disziplinen Stadtplanung, Architektur und Landschaftsarchitektur. Hier spricht sie über sich und ihre Ideen dazu.

Das Interview führte Melanie Schulz

Frau Mack, Sie haben Architektur an der TU Braunschweig studiert. Was hat Sie nach Rheinland-Pfalz verschlagen?

Da ich aus Norddeutschland komme, wollte ich schon immer mal in den Süden ziehen. Das habe ich dann auch umgesetzt: Nach meiner freien Mitarbeit in Braunschweig habe ich zunächst in einem Architekturbüro in Stuttgart gearbeitet. Mit meiner Tochter und meinem damaligen Mann, der hier eine Stelle angenommen hatte, bin ich schließlich nach Neustadt gekommen.

Jetzt arbeiten Sie schon seit über 20 Jahren als Angestellte im Büro mack-architekten in Lingenfeld. Was sind ihre Schwerpunkte dort?

mack-Architekten ist ein kleines Büro, außer mir und dem Chef, also meinem Mann, arbeiten bei uns noch eine festangestellte Architektin und projektweise ergänzende Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Ich mache also fast alles dort, mit dem Schwerpunkt auf Entwurf und Projektleitung.

Für was begeistern Sie sich besonders in der Architektur?

Für mich persönlich ist kein Bauwerk so wichtig wie der Mensch, der darin lebt oder arbeitet. Wenn ich am Ende das Gefühl habe, dass wir etwas Wichtiges getroffen haben, also einen Ort geschaffen haben aus dem Bedarf, aus den Inhalten heraus und dann auch noch spüre, dass das Gebäude auch unabhängig von den Bewohnern geerdet und damit zeitlos ist, dann finde ich das sehr schön.

Seit kurzem wirken Sie ehrenamtlich in der X. Vertreterversammlung mit. Wie kam es dazu?

Es kam eine Anfrage an das Büro mack-Architekten. Mein Mann und ich haben uns daraufhin beide beworben - um die Arbeitsweise der VV besser kennenzulernen, aber auch um selbst einen Beitrag zu leisten.

Vor kurzem haben Sie einen Antrag für die Gründung einer Arbeitsgruppe in der VV zum Thema Vernetzung der entwerfenden Disziplinen eingereicht. Können Sie ihre Ideen hierzu noch etwas präzisieren?

Wenn ich mir die vielfältigen Herausforderungen anschau, vor denen wir aktuell stehen, dann finde ich es wichtig, die Denkansätze aller Disziplinen mit einzubeziehen. Es ist doch unbefriedigend, wenn der Stadtplaner die Ausnutzung und die Großraumstruktur festlegt, der Architekt versucht der Bauaufgabe innerhalb des Rahmens gerecht zu werden, und danach der Landschaftsarchitekt noch die Grüngestaltung hinzufügt. Vielmehr sollten die drei Disziplinen stärker vernetzt sein und mehr Kenntnisse voneinander haben. Wir kämpfen zurzeit mit einem großen Anteil versiegelter Flächen, mit dem Klimawandel und der Materialknappheit. Und da braucht es Strategien und Überlegungen, wie man überhaupt noch sinnvoll bauen oder den Bestand aufwerten kann. Da wir Städte brauchen, die den neuen Anforderungen auch gerecht werden, sollten wir hier nicht nacheinander sondern miteinander denken. Wenn wir zum Beispiel die Wohnflächen kleiner bemessen, brauchen wir attraktivere Außenräume, für das Stadtklima sollten wir mehr Grün in die Städte bekommen und dass muss in den B- und F-Plänen entsprechend ausgewiesen werden. Diese haben jedoch eine sehr lange Wirkzeit und stammen zum Teil noch aus den 70ern. Ich fände es eine gute Sache, wenn Vertreterinnen und Vertreter aller drei Disziplinen in einer solchen Arbeitsgruppe einen Stichwortkatalog erarbeiten könnten, mit den Punkten, die sie für eine Quartiersentwicklung für wichtig erachten. Diesen könnte man den Verwaltungen und den Bürgermeistern als Grundlage für weitere Ausweisungen zukommen lassen.

Welche Rolle spielt dieses Thema in Ihrem Berufsalltag? Praktizieren Sie hier bereits das, was Sie sich wünschen?



Foto: Reinhold Mack

Es rührt ja von meiner Arbeit als Architektin her, dass ich sage, die drei Dinge gehören zusammen. So berücksichtigen wir immer auch den Städtebau mit, also die Lage des Gebäudes auf dem Grundstück, und entwickeln das nach innen weiter. Entsprechend haben auch wir schon die eine oder andere Befreiung beim Bau- oder Denkmalamt beantragt.

14. Bausachverständigentag Südwest



Am Mittwoch, den **8. Juni 2022** findet bereits zum 14. Mal der Bausachverständigentag Südwest statt. Wann und wo? Von **9 bis 15 Uhr, online**. Federführende Veranstalterin ist in diesem Jahr die Ingenieurkammer Rheinland-Pfalz. Weitere Infos:

www.ing-rlp.de

Foto: Kristina Schäfer, Mainz

Quartier **Industriehof Speyer**

Für das im Nordosten von Speyer gelegene Gelände der ehemaligen Celluloidfabrik Kirmeyer & Scherer und angrenzende Flächen sollte ein städtebauliches Konzept unter Berücksichtigung des Denkmalschutzes erstellt werden



1. Preis: Hille Tesch Architekten+Stadtplaner PartGmbH, Ingelheim mit BIERBAUM.AICHELE.landschaftsarchitekten Part. GmbH, Mainz

Die Celluloidfabrik Kirmeyer & Scherer wurde im Jahr 1897 errichtet und in mehreren Etappen baulich erweitert. Im Jahr 1968 wurde die Celluloidproduktion schließlich eingestellt. Hiernach wurden einzelne Gebäudeteile an neue Nutzer vermietet. Die Ziegelbauweise der Jahrhundertwende prägt bis heute den Charakter des gesamten Areals. Dessen Flair und Lebendigkeit ist außerdem Ausdruck der vielfältigen Nutzungen und Mieter. Da die Bausubstanz in die Jahre gekommen ist, muss sie nun dringend saniert werden. In diesem Zusammenhang sollte das Gelände des heutigen Industriehofs Speyer und die angrenzenden Flächen des Gewerbehofs Dr. Pfirrmann, eine landwirtschaftlich verpachtete Fläche der Stadt und die Brachfläche „Rheinpark“ als insgesamt 11,3 Hektar großes, urbanes Gebiet entwickelt werden. Dabei war der kreative Umgang mit dem denkmalgeschützten Ensemble und den angrenzenden, unbebauten Flächen ein wichtiges Ziel.

1. Preis

Das Preisgericht hat einen ersten und zwei dritte Preise sowie eine Anerkennung vergeben. Der erste Preis ging an die Büros **Hille Tesch Architekten+Stadtplaner** und **BIERBAUM.AICHELE.landschaftsarchitekten**. Die Jury würdigte die konsequente Erschließung über eine einzige Zufahrt, das Verweben von

Freiraum- und Nutzungsstrukturen sowie das bewusste Verzicht auf Zonierungen in Gewerbe- und Wohnbereiche. Ein Shared Space und unterschiedliche Freiraumangebote vom Boulevard über Plätze und Pockets sorgen für spannungsvolle Abwechslung, so das Preisgericht. Außerdem gefiel die Fortschreibung der Baustruktur des Industriehofes in weiteren Großstrukturen, die dezentrale Parkdecks durch eine filigrane Ummantelung verbergen. Auch die baustrukturelle Einbindung der Villa und die vorgeschlagene Terrassenhausbebauung zum Rheinufer hin wurden positiv bewertet. Anklang fand auch das zusammenhängende System aus grüner und blauer Infrastruktur und die großzügig ausgebildete grüne Fuge zur Wohnbebauung Rheinufer Nord hin. Die vorgeschlagenen Aufstockungen ausgewählter Bestandsgebäude wurden von der Jury ebenfalls positiv hervorgehoben.

Zwei 3. Preise

Einen dritten Preis errangen die Büros **tobe.STADT, WGF Objekt Landschaftsarchitekten, Tektonik Architekten | Generalplaner und Dreyse Architekten**. Gewürdigt wurde die städtebaulich prägnante Grundordnung, die in ihren Konsequenzen allerdings zu vielfältiger Diskussion Anlass gibt. Insgesamt sei der Entwurf als wertvoller Beitrag zur Lösung der Aufgabenstellung anzusehen. Einen weiteren dritten Preis erhielten **AAg Loebner Schäfer**

Webner BDA Freie Architekten, MESS Stadtplaner Amann & Groß und GDLA Landschaftsarchitektur. Freiräume und Gebäude im Kernbereich bilden eine vernetzte Struktur, die die Körnigkeit des Bestandes fortschreibt und Plätze und Verkehrsflächen so verteilt, dass eine Überbetonung einzelner Punkte vermieden wird. Hierdurch entstünden vielgestaltige gut proportionierte Stadträume.

Anerkennung

Eine Anerkennung wurde **Rustler Schriever Architekten und RMP Stephan Lenzen Landschaftsarchitekten**, beide aus Berlin, zugesprochen. ■ Melanie Schulz



3. Preis: tobe.STADT, Frankfurt am Main, WGF Objekt Landschaftsarchitekten GmbH, Nürnberg, Tektonik Architekten|Generalplaner und Dreyse Architekten, Frankfurt am Main



3. Preis: AAg Loebner Schäfer Weber BDA Freie Architekten GmbH, Heidelberg, MESS Stadtplaner Amann & Groß PartGmbH, Kaiserslautern und GD-LA Landschaftsarchitektur, Heidelberg

Ressourcen **schonen!**

Nachhaltiges Bauen im privaten Wohneigentum

Die Ausstellung Upcycling :: ReUse im Brückenturm bot den perfekten Rahmen für den LBS-Gesprächsabend am 24. März 2022. Dass Gebäude im Sinne der Klimaschutzziele gewaltige Einsparpotenziale bieten, ist mittlerweile hinlänglich bekannt. Wie aber kann man diese Ziele auch bei privaten Bauvorhaben berücksichtigen und schon im Vorfeld nachhaltig planen? Ob beim Neubau freistehender Einfamilienhäuser oder der Sa-

nicht auch mit weniger auskommen könnten, ergeben sich spannende Aufgaben für Architektinnen und Planer: Welche neuen Typologien ermöglichen eine hohe Wohnqualität auf kleiner Fläche? Zweitens empfahl sie die Wiederverwendung möglichst vieler Materialien und Bauteile, die bereits im Gebrauch sind. Die gebaute Umwelt, insbesondere die Stadt, sei ein anthropogenes Materiallager, so Riegler-Floors. Wie machen wir aber vorhandene Bauteile und Baustoffe für

hausbau vor, bei denen der Einsatz nachwachsender Baustoffe wie Holz eine ebenso große Rolle spielte wie die Wiederverwendung vorhandener Materialien. Anhand der Beispiele schilderte Flick eindrücklich den Aufwand, den es Bedarf, um Bauherren vom Verzicht auf die schiere Menge an Wohnfläche zu Gunsten hochwertig detaillierter Wohnräume zu überzeugen. Qualität gehe hier ganz klar vor Quantität, so der Architekt.



Im Gespräch: Alexandra May, Petra Riegler-Floors, Uwe Wöhlert, Mark Flick (v.l.)

nierung von Eigentumswohnungen im Altbestand, gerade die Bauaufgaben im privaten Sektor können einen großen Beitrag leisten, wenn der sparsame Einsatz von Ressourcen in Entwurf, Planung und Umsetzung mitgedacht wird.

Nach der Begrüßung durch Dr. Stephan Weinberg, Staatssekretär im Ministerium der Finanzen des Landes Rheinland-Pfalz, stellte Petra Riegler-Floors, Dipl.-Ing. Architektin, Professorin für Bau- und Ressourcenmanagement an der Hochschule Trier, hierfür Strategien nachhaltigen Bauens vor:

Zuallererst einmal sei in jedem Fall zu prüfen, ob überhaupt gebaut werden müsse. Denn auch wenn das in Architektenkreisen nicht gerne gehört wird – gar nicht Bauen ist die wirkungsvollste Strategie der Ressourcenschonung. Aus der Frage, ob wir

die Wiederverwendung und den erneuten Einsatz zugänglich?

Der dritte Vorschlag bezog sich auf den Neubau-Sektor. Wenn schon neue Ressourcen erschlossen werden müssen, dann sollte der Gedanke an eine spätere Wiederverwendung schon bei der Planung Leitgedanke sein. Sortenreine Konstruktionen, die einen späteren Zugriff auf alle eingesetzten Baustoffe ohne Einschränkung der Qualität ermöglichen, sind heute geboten. Die Endlichkeit der Ressourcen sollte Planerinnen und Architekten dazu motivieren, mit Baumaterial so umzugehen, als sei es nur geliehen. Nur so kann die Urbane Mine von übermorgen in vollem Umfang als Bestandteil einer echten Kreislaufwirtschaft im Bauwesen integriert werden.

Marc Flick, Architekt BDA aus Mainz, stellte Projekte aus dem privaten Wohn-

Alexandra May, Immobilienökonomin und Fachjournalistin, sprach im Anschluss mit den beiden Vortragenden sowie mit Uwe Wöhlert, stv. Vorstandsvorsitzender der LBS Landesbausparkasse Südwest, darüber, wie der Ressourcenverbrauch im privaten Wohnsektor zukünftig reduziert werden kann. Aus Sicht des Baufinanzierers Uwe Wöhlert sind politische Weichenstellungen in Form von gezielten Förderprogrammen und Zuschüssen das geeignete Steuerungsinstrument, um zukünftig den Fokus auf nachwachsende Baustoffe, Wiederverwendung von Bestandsimmobilien und sortenreine Konstruktionsweisen im Neubau auszurichten. Ein Umdenken, so der Tenor der Gesprächsrunde, kann nur im Zusammenspiel politischer Steuerung, planerischer Beratung und eigener Motivation der Bauherren Fahrt aufnehmen. □ Gina Reif, Björn Hekmati

Pecha Kucha Night

Upcycling :: ReUse im Schnelldurchlauf

Wenn es doch nur immer so einfach wäre – Ideen und Konzepte kurzweilig und interessant dargestellt und vom Publikum zelebriert. Keine Langeweile, keine komplizierten Powerpoint-Folien. Pecha Kucha eben.

Seit 2003 gibt es dieses Fast-Forward-Präsentationsformat, das aus dem Japanischen kommt und so viel bedeutet wie Stimmengewirr und Geplauder. Entwickelt wurde es von den beiden Architekten Astrid Klein und Mark Dytham in Tokyo. Sie waren auf der Suche nach einer Möglichkeit, Ideen in kurzer Zeit anschaulich zu machen. Mittlerweile wird das Format Pecha Kucha weltweit genutzt.

Am 7. April 2022 lud das Zentrum Baukultur zur ersten Pecha Kucha Night ein – überwältigend waren der Zuspruch und das Interesse. Mehr als 180 Besucher kamen, um sich an diesem Abend die kreativen Projekte und Exponate der Ausstellung Upcycling :: ReUse anzusehen und sich auf fachlich fundierte, aber

auch amüsante Weise auf die Reise mitnehmen zu lassen – zum Ursprung der Ideen. Den 13 Vortragenden blieben jeweils exakt 6 Minuten und 40 Sekunden, um die wichtigsten Fakten in 20 Bildern zu präsentieren – rasant und ohne Pause. Keine Zeit, Inhalte zu hinterfragen. Einfach mal zurücklehnen, loslassen und Platz machen für neue Ideen und kreative Visionen – das ist die Kunst.

Es wurde Bewusstsein und Aufmerksamkeit geschaffen für das Vorhandene und Gebrauchte und für unseren Umgang damit. Wahrnehmung, Analyse und der Einsatz vorhandener Ressourcen standen thematisch im Fokus, ebenso wie der sortenreine, demontierbare und somit kreislauffähige Zugriff auf neue Materialien. Vom Objekt, über Architektur, Stadtplanung und den Umgang mit Leerständen – die Vorträge zeigten eine breite Übersicht und verschiedene Zugänge zum Thema. Ein interdisziplinärer Austausch der Extraklasse, der leise hoffen lässt, dass dies nicht die letzte Pecha Kucha im Brückenturm war. □ Gina Reif



Fotos: Kristina Schäfer, Mainz

ZB unterwegs

Gewerbebaukultur in Bingen

Am 10. Mai 2022 ist das Zentrum Baukultur unterwegs mit dem Thema Gewerbebaukultur im Kulturzentrum in Bingen. Gewerbebauten repräsentieren ihre Nutzer - im besten Falle eine prosperierende Wirtschaft - und ihre Anmutung beeinflusst deren öffentliche Wahrnehmung. Gewerbebauten gelten jedoch oft nur als Zweckbauten, die kostengünstig und effizient sein sollen. ZB unterwegs nimmt sich deshalb der baukulturellen Dimension des Gewerbebaus an: Der Ortseingangsprägung, dem Umgang mit Photovoltaik-Elementen und zukunftsweisenden Freiraumgestaltungen, die das Regenwassermanagement und die Förderung

der Biodiversität berücksichtigen. Denn Gewerbebauten bieten große Potenziale, um die Herausforderungen des Klimawandels anzugehen: Große Dächer, geschlossene Fassaden und wenig genutzte Freiflächen eignen sich beispielsweise für die Implementierung von Photovoltaik oder für eine Begrünung - hier kann ein Beitrag zur Energiewende, zur Kontrolle lokaler Aufheizung - kurz zu mehr Nachhaltigkeit erfolgen. Im Kulturzentrum in Bingen werden ab 18.30 Uhr kreative und planbare Maßnahmen in Vorträgen und im Gespräch vorgestellt und diskutiert. Programm und Informationen unter

 zentrumbaukultur.de.

□ Gina Reif

IMPRESSUM

Architektenkammer Rheinland-Pfalz
Hindenburgplatz 6, 55118 Mainz,
Telefon: 06131 9960-0, Fax: 06131 6149-26
zentrale@akrp.de, www.diearchitekten.org
Verantwortlich:
Hauptgeschäftsführerin Dr. Elena Wieszorek,
Mainz Geschäftsführerin Annette Müller, Mainz

Verlag, Vertrieb, Anzeigen:
Solutions by HANDELSBLATT MEDIA GROUP
GmbH, Anschrift wie Verlag.
Verantwortlich für den Anzeigenteil:
Dagmar Schaafs, Telefon 0211 54227-684,
E-Mail d.schaafs@planetec.co.

Druckerei: Bechtle Graphische Betriebe u.
Verlagsgesellschaft GmbH & Co. KG,
Zeppelinstraße 116, 73730 Esslingen

Das DABregional wird allen Mitgliedern der
Architektenkammer Rheinland-Pfalz zugestellt.
Der Bezug des DABregional ist durch den
Mitgliederbeitrag abgegolten.

Weiterbildungsveranstaltungen bis Mitte Juni

Informationen zu den Seminaren: Architektenkammer Rheinland-Pfalz, Daniela Allgayer, Telefon (06131) 99 60-43, E-Mail: allgayer@akrp.de. Seminarinhalte, AGBs und Anmeldemöglichkeit: www.diearchitekten.org/fortbildung

Aufgrund der aktuellen Situation kann es zu Abweichungen im Seminarprogramm kommen. Bitte informieren Sie sich auf unserer Homepage.

Termin	Ort	Thema	Nummer / Unterrichtseinheiten	Gebühren
16.05., 23.05. und 25.05.2022, jeweils 16-18.30 Uhr	WEBINAR	Videoproduktion mit dem Smartphone Ilona Aziz, Visuell Kommunizieren, Hamburg	22027 6 UE	Mitglieder: 180 € Gäste: 215 €
17.05.2022	MAINZ	Selbstmarketing für Frauen – Ich unverwechselbar Dipl.-Ing. Ulrike Lehmann, Landschaftsarchitektin, Zimmer o. R.	22025 8 UE	Mitglieder: 180 € Gäste: 215 €
18.05.2022 9-11.30 Uhr	WEBINAR	Neue Regelwerke in der Landschaftsarchitektur Tom Kirsten, o. b. u. v. SV, Pirna	22026 3 UE	Mitglieder: 100 € Gäste: 130 €
19.05.2022	WEBINAR	Projektmanagement - Grundlagen und Standards Seminar für Absolventen in der Praxis Dipl.-Ing. (FH) Horst W. Keller, Architekt, Koblenz	22512 8 UE	AIP: 80 €
24.05.2022 9-12.30 Uhr	WEBINAR	Suffizienz als Planungsstrategie Dipl. Architektin (ETH) Andrea Georgi-Tomas, Darmstadt	22028 4 UE	Mitglieder: 100 € Gäste: 130 €
25.05.2022	WEBINAR	Grundkurs Bauleitung Teil 4 - Anwendung VOB/B und der Bau-Toleranz-Norm DIN 18202 Seminar für Absolventen in der Praxis Dipl.-Ing. Jürgen Steineke, Berlin	22513 8 UE	AIP: 80 €
01.06.2022	HÖHR- GRENZHAU- SEN	Kostengünstiger und zukunftsfähiger Geschosswohnungsbau im Quartier Dr. Burkhard Schulze Darup, Berlin	22029 8 UE	Mitglieder: 180 € Gäste: 215 €
01.06.2022	WEBINAR	Grundlagen des Bauens im Bestand Seminar für Absolventen in der Praxis Dipl.-Ing. Friederike Proff, Architektin, Düsseldorf	22514 8 UE	AIP: 80 €
02.06.2022	HÖHR- GRENZHAU- SEN	Workshop: Kostengünstiger und zukunftsfähiger Geschosswohnungsbau im Quartier Dr. Burkhard Schulze Darup, Berlin	20030 6 UE	Mitglieder: 180 € Gäste: 215 €
02.06.2022	WEBINAR	Grundlagen der barrierefreien Verkehrs- und Freiraumplanung: Anforderungen, Regelwerke, Lösungsansätze, Praxisbeispiele Dr.-Ing. Dirk Boenke, Bereichsleiter „Verkehr & Umwelt“, Köln	22515 8 UE	AIP: 80 € Mitglieder: 150 € Gäste: 185 €
09.06.2022	WEBINAR	Nachhaltiger Innenausbau - ökologisch und gesund Dipl.-Ing. Victoria Sohnrey, Dipl.-Ing. Bettina Zadow, Berlin	22031 8 UE	Mitglieder: 150 € Gäste: 185 €
10.06.2022	MAINZ	kammer-start.de „Mehr Zukunft“ am 10. Juni 2022 After-Work-Party für Berufsstarter und Absolventen	22540	kostenfrei